
Protokoll zum Zukunftskonferenz
zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm
Dorfregion Twist- Siedlung, Twist- Rühlerfeld /-moor, Twist Adorf

Was: Auftakt zur Dorfentwicklung – Zukunftskonferenz Bürgerschaft

Wann: 14.03.2023 | 19.00-21.00 Uhr

Wo: Aula der Oberschule Twist

Wer: konzentrierte Teilnehmerzahl aus Vertreter*innen der Vereine, Verbände, Institutionen und des Ehrenamts (siehe TN-Liste) inkl. der kommunal Mitwirkenden Frau Bürgermeisterin (BM) P. Lübbers, Herr M. Müller, Frau E.-M. Grönniger, Herr W. Reiners und dem Team des Planungsbüros regionalplan & uvp mit Frau Dr. C. Schmidt und Frau M. Koops

Protokoll: regionalplan & uvp planungsbüro p. stelzer GmbH

Tagesordnungspunkte:

1. Begrüßung BM / Vorstellungsrunde
2. Thematischer Auftakt:
 - a. Worum geht es? Ziele der Dorfentwicklung
 - b. Handlungsfelder und Pflichtthemen
 - c. Vorteile der Dorfentwicklung
3. Partizipativer Prozess:
 - a. Digitale Umfrage
 - b. Gruppenarbeit
 - c. Gedankenexperiment
4. Ergebnisdiskussion
5. Ausblick und Abschluss

1. Begrüßung

Die Bürgermeisterin der Gemeinde Twist, Frau Lübbers, eröffnete den Abend der Zukunftskonferenz mit einer Begrüßung der Anwesenden und des Planungsbüros „regionalplan & uvp p. stelzer GmbH“, welches den Prozess zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm begleitet. Frau Lübbers verdeutlicht gleich zu Beginn, warum für den Aufnahmeantrag die aktive Beteiligung der Bürger*innen unabdingbar ist. Zusammen sind erste Ideen und Ansätze herauszufiltern und für den

Antrag fruchtbar zu verarbeiten. Im Kern gehe es um die Belange der Bürger*innen, um so an einer zukunftsfähigen Dorfregion zu arbeiten.

2. Thematischer Auftakt

Frau Dr. Schmidt und Frau Koops vom Planungsbüro „regionalplan & uvp p. stelzer GmbH“ stellten sich ebenfalls den Anwesenden vor. Im Anschluss folgte eine Vorstellungsrunde der Teilnehmenden sowie ein thematischer Auftakt des Planungsbüros.

a) Ziele der Dorfentwicklung:

Im Folgenden wurde vom Planungsbüro erläutert, welche zentralen Ziele mit der Dorfentwicklung verfolgt werden.

Worum geht es? Welche Ziele der Dorfentwicklung lassen sich ausweisen?

- Impulse für eine zukunftsorientierte Entwicklung der Dörfer geben
- typische Elemente und Traditionen der Dörfer stärken
- Lebensbedingungen im ländlichen Raum verbessern
- Erhalt / Gestaltung des dörflichen Charakters
- Nahversorgung sichern
- zukunftsfähige Energiekonzepte gestalten
- Dorfökologie: bedeutsame Flächen wiederherstellen
- Gemeinschaftsleben stärken
- lokale Herausforderungen erkennen und bewältigen

b) Handlungsfelder der Dorfentwicklung

Das Planungsbüro stellte die globalen Herausforderungen vor, die sich auch in den ländlichen Räumen vielseitig wiederfinden können. Wie steht es um Twist? Mithilfe des Programmes der Dorfentwicklung kann die Zukunft der Dorfregion aktiv mitgestaltet werden. Dafür sind einige Pflichthandlungsfelder der Dorfentwicklung während des Prozesses zu thematisieren. Diese sind:



- Dorfgemeinschaft/ Demographie
- Siedlungsstruktur/ Innenentwicklung / Gestaltungsrahmen (Dorfoptik)
- Natur-/Klimaschutz / Klimafolgenanpassung

Weitere Themen, Handlungsfelder und Schwerpunkte können in den Prozess der Dorfentwicklung, je nach Bedarf der Bürger*innen, ergänzt und vertieft werden. Von großer Bedeutung ist das Engagement der Bürger*innen.

c) Vorteile der Dorfentwicklung

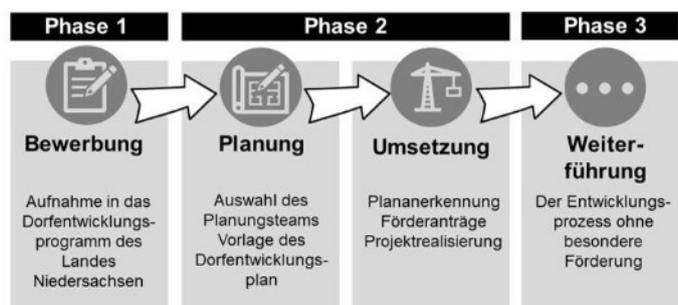
Der Prozess der Dorfentwicklung sieht eine starke Beteiligung der Bürger*innen vor. Die Dorfentwicklung basiert insbesondere auf einer vertiefenden Zusammenarbeit, vielschichtigen Kommunikationsnetzen und der Stärkung der örtlich Aktiven in Vereinen und Verbänden. Ebenso spielt die Einbindung der Jugendlichen eine große Rolle. Wichtig ist, im Zuge der Dorfentwicklung das Miteinander in der Dorfregion weiter zu stärken und Projekte, die sich mit oder auch ohne Fördermittel umsetzen lassen, voranzubringen.

Vorteile der Dorfentwicklung

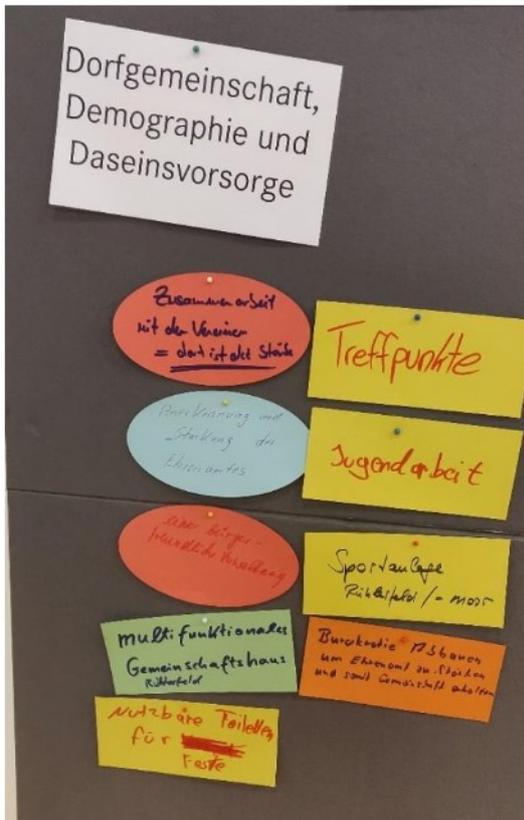


Derzeit befindet sich die Dorfregion der Gemeinde Twist in der ersten Phase der Dorfentwicklung: Bewerbung um Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen. Nach erfolgreicher Aufnahme beginnt die zweite Phase. Dabei wird sich in einem Zeitraum von etwa einem Jahr der Erstellung eines Dorfentwicklungsplanes gewidmet, der als strategische Ausrichtung für die folgenden

Phasen der Dorfentwicklung



erleben? Im Anschluss wurden die Wünsche durch die Teilnehmenden vorgestellt und einem Handlungsfeld zugewiesen. Die Ergebnisse sind auf den nächsten Bildern festgehalten.

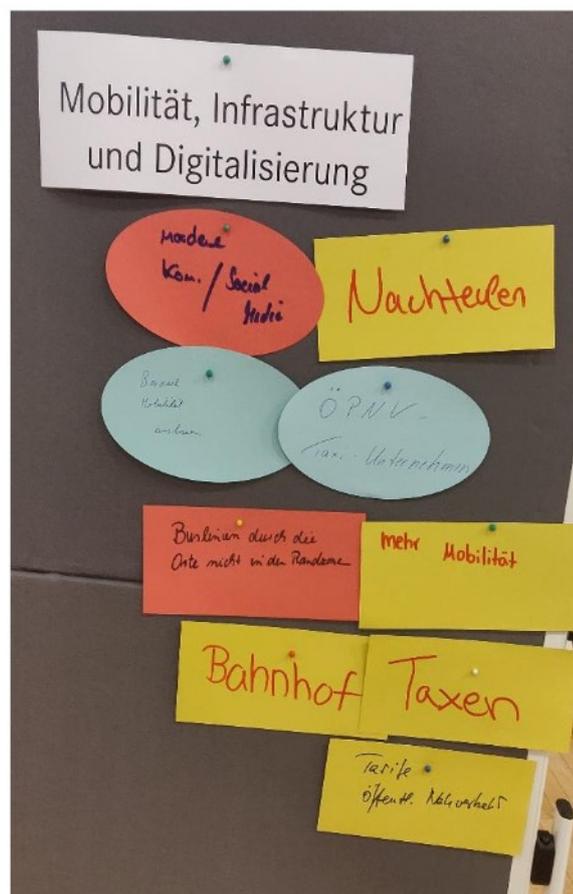


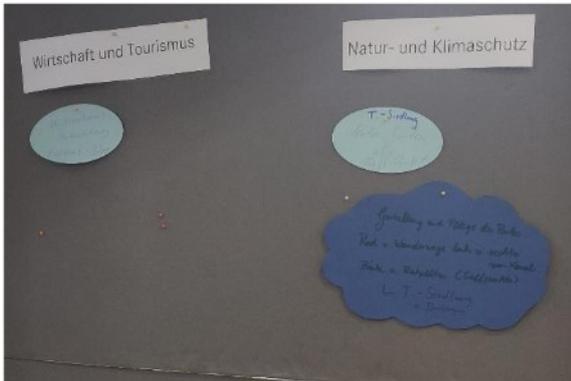
Dorfgemeinschaft, Demographie und Daseinsvorsorge

- Zusammenarbeit mit den Vereinen = dort ist die Stärke
- Anerkennung u. Stärkung des Ehrenamtes
- Eine bürgerfreundliche Verwaltung
- Multifunktionales Gemeindehaus Rühlerfeld
- Öffentlich nutzbare Toiletten für Feste
- Treffpunkte (Outdoor/Indoor)
- Jugendarbeit stärken
- Sportanlage Rühlerfeld/ -moor
- Bürokratieabbau, um Ehrenamt zu stärken und somit die Gemeinschaft zu erhalten

Mobilität, Infrastruktur und Digitalisierung

- Moderne Kommunikation / Social Media
- Nachteile
- Verbesserung der Mobilität
- ÖPNV / Taxi-Unternehmen
- Buslinie durch die Orte, nicht in den Randzonen
- Mehr Mobilität
- Bahnhof (Anbindung?)
- Taxen
- Tarife für den öffentlichen Nahverkehr





Wirtschaft u. Tourismus

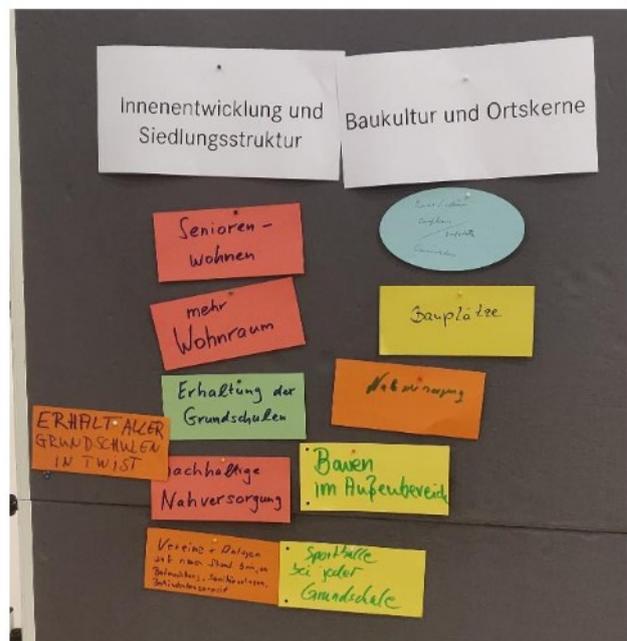
- Unterstützung für Unternehmen
- Existenzgründungsideen

Natur- und Klimaschutz

- Naturgarten als Treffpunkt (Twist-Siedlung)
- Gestaltung u. Pflege des Parks
- Rad- und Wanderwege links und rechts vom Kanal
- Bänke u. Rastplätze (Treffpunkte)

Innenentwicklung und Siedlungsstruktur / Baukultur und Ortskerne

- Schaffung von Wohnraum für Senior*innen
- Schaffung von mehr Wohnraum
- Erhalt aller Grundschulen in Twist
- Erhaltung der Grundschulen
- Nachhaltige Nahversorgung
- Vereine + Anlagen auf neuen Stand bringen (Beleuchtung, Sanitäranlagen, Barrierefreiheit)
- Besserer, schönerer Dorfkern, Dorfplatz, Gemeindehaus
- Bauplätze
- Nahversorgung
- Bauen im Außenbereich
- Sporthalle bei jeder Grundschule



Landwirtschaft

- Erhalt der lokalen Landwirtschaft

4. Ergebnisdiskussion

Im Anschluss erfolgte ein Gedankenexperiment über die weiterführende Fragestellung: Was müsste von Ihnen getan werden, damit Ihre Visionen Wirklichkeit werden können?

Diese Fragestellung mündete in eine abschließende Diskussion, aus der folgende Punkte zusammengeführt werden können:

1. Eine vertiefende Kommunikationsplattform für und ein stärkerer Austausch der Verein wird als sinnvoll erachtet, um einige grundlegende Themen in Zukunft gemeinsam anzugehen. So kann das „Kirchturmdenken“ abgebaut werden und Synergieeffekte entstehen.
Es wurde appelliert, dass die Twist App noch stärker als gemeinsame Plattform genutzt werden könnte. Es erfolgte ein Appell an alle Anwesenden, sich im digitalen Raum präserter zu zeigen. Außerdem wurde auf ein baldiges Update der App verwiesen.
2. Darüber hinaus wurde der Vorschlag unterbreitet, auch das „Twister Blättchen“ als Kommunikationsmedium verstärkt zu nutzen. Jeder Verein kann kostenlos eine halbe Seite für Ankündigungen und Themen nutzen. Auch dieses Angebot darf in Zukunft von den Vereinen deutlich häufiger verwendet werden, um die Sichtbarkeit zu erhöhen.
3. Über das Familienzentrum innerhalb der Verwaltung und das Projekt „Hauptamt stärkt Ehrenamt“ (HAsEA) können von Vereinen umfangreiche Beratungsangebote genutzt werden, um Ehrenamtliche in ihren Tätigkeiten zur Seite zu stehen. Eine stärkere Inanspruchnahme dieses Programmes wurde ausdrücklich empfohlen und dazu eine Kontaktaufnahme mit Frau Theisling (HTheisling@caritas-os.de) angeregt.

5. Ausblick und Abschluss

Abschließend wurde die Qualifizierung zu Dorfmoderator*innen von Frau Dr. Schmidt vorgestellt, die für interessierte Bürger*innen der Dorfregion über die Dorfentwicklung wahrgenommen werden kann. Dorfmoderation heißt, sich über ein Weiterbildungsseminar für das eigene Ehrenamt Methoden, Werkzeuge und Handlungsmöglichkeiten zuzulegen. Denn der ländliche Raum lebt von Persönlichkeiten, die sich aktiv einbringen und mit anpacken. Den Menschen ist nicht egal, wo sie wohnen und wie sich ihr Wohnort in Zukunft entwickelt. Sie wollen aktiv mitgestalten und sind bereit, sich für ein gemeinsames Ziel einzubringen. Gerade auf dem Lande hat sich diese „Anpacker-Mentalität“ seit Generationen etabliert. Es zeigt sich jedoch, dass innerhalb der Dörfer Akteure notwendig sind, die Verantwortung übernehmen und als zentrale Anlaufstelle für alle da sind – sozusagen „Dorfkümmerer“. Auf Basis der Erfahrungen aus den Projekten „soziale Dorfentwicklung“ und „Dorfgespräch“ sollen in diesem Seminar Dorfbewohner*innen in die Lage versetzt werden, das persönliche und ehrenamtliche Engagement im Inneren zu koordinieren und mit professioneller

Unterstützung von außen zu verzahnen - sei es durch innovative Konzepte, Fördermöglichkeiten oder am Beispiel anderer Gemeinden. Interessierte Bürger*innen können sich beim Planungsbüro oder der Gemeinde melden. Die Teilnehmenden erhalten an zwei Wochenendblöcken vertiefendes thematisches Wissen zur Förderung ländlicher Räume, zur Begriffsabgrenzung und Systematik „Dorf“ sowie zu Einflussfaktoren der Dorfentwicklung. Welche Herausforderungen kommen auf die Dörfer zu? Wer sind die Ansprechpartner*innen auf den verschiedenen Ebenen? Wie lässt sich die Zukunft im Dorf gestalten?

Es wurde auch der Hinweis aus dem Publikum aufgenommen, die Ergebnisse der Umfrage, das Protokoll und weitere Unterlagen auf der Homepage der Gemeinde bereitzustellen.

Frau Dr. Schmidt und Frau Koops vom Planungsbüro sowie Frau Bürgermeisterin Lübbers bedankten sich bei allen Teilnehmenden und schlossen das Zukunftsforum um 21.00 Uhr mit einem motivierenden Ausblick auf die Bewerbungsphase.